

Mitbürger!

Lenket Eure Aufmerksamkeit auf die

Wahlen

für den

Reichstag in Frankfurt

so wie in

W i e n.

Preis: 3 kr. Conv. Münze.

Wien, 1848.

Gedruckt bei Edl. v. Schmidbauer und Holzwarth, und zu haben bei
J. Benedikt, Buchhändler im Büspital.

Abbildung!

Das ist eine Abbildung des

Abbildung

ist ein

Abbildung in

ist ein

Abbildung

Abbildung

Abbildung

Abbildung

Geliebte Mitbürger!

Die Zeit drängt, nicht nur droht uns die Anarchie, wenn nicht bald ein Reichstag für das Inland zusammentritt, sondern, da bereits in den ersten Tagen des Monats Mai das deutsche Parlament in Frankfurt a. M. beginnen soll, so wird unser Vaterland schlecht vertreten sein, wenn dazu nicht sehr bald Männer gewählt werden, welche Verstand und Rednertalent besitzen, um für unser Interesse gehörig zu sorgen.

In den andern deutschen Ländern ist die Art zu wählen bereits organisiert, auch wird in wenigen Tagen unsere Regierung hierüber Regulative erlassen, aber dieß ist nicht genug, es müssen auch fähige Männer allgemein der ganzen Nation bekannt sein; bereits hat in der Wiener Zeitung Jemand die allgemeine Aufmerksamkeit auf einige Männer gerichtet; da nun Pressfreiheit ist, so hat ein Staatsbürger so gut als der andere das Recht, seine Ansicht auszusprechen, welche Männer er für würdige Repräsentanten der Nation unter seinen Bekannten hält.

Nachdem ich seit einiger Zeit die Gelegenheit gehabt habe, vielen öffentlichen Versammlungen beizuwohnen, theile ich Euch, liebe Mitbürger, hierüber meine Ansicht mit, bloß in der guten Absicht, damit unser Vaterland nicht hinter dem übrigen Deutschland zurück bleibe, und versichere Euch aber dabei auf meine Ehre, daß ich von **keinem** der Männer, deren Namen ich nun nenne, darum erfucht worden bin, sondern daß dieß bloß aus meiner eigenen Ueberzeugung von deren Fähigkeit zu einer öffentlichen Vertretung kommt. —

In andern bereits schon lange constitutionellen Ländern kündigen sich fähige Männer selbst als Wahlcandidaten an, und geben bei dieser Gelegenheit auch ihre Ansichten über die öffentlichen Verhältnisse kund; da aber dieß bisher bei uns, wie es scheint, aus sonst achtungswerther aber vielleicht zu großer Bescheidenheit schwer zur Sitte zu werden scheint, so glaube ich nicht tadelnswerth zu handeln, wenn ich Euch, liebe Mitbürger, auf folgende entweder durch ihr Talent oder ihre große sonstige Macht, oder durch beide zugleich hervorragende, zu einer Deputirtenwahl allfällig passende Männer aus dem mir bekanntem Kreise aufmerksam mache. —

Diese Männer wären:

Graf Auer sperg, bekannt unter dem Namen Anstaf. Grün.

Baron Hofrath Derczeni.

Professor Dr. Neumann.

Advokat Alex. Bach.

J. G. Baron Sina.
 S. M. Baron Rothschild.
 Daniel Freiherr von Eskeles.
 Heinrich von Wertheimstein.
 Meyer, Chef von Stamez & Comp.
 Anton Baron Doppelhof, kändischer Verordneter.
 Dr. Schmiedl, Mitglied und Ausschuß der Wiener Schriftsteller.
 Dr. J. J. Herz, Hofsekretär.
 Dr. Saphir, Redakteur des Humoristen.
 Dr. Frankl, Redakteur der Sonntagsblätter.
 Med. Dr. Engel.
 Dr. Melly, Schriftsteller.
 Franz Hermannsthal, Kam. Secretär und Schriftsteller.
 Med. Dr. Schulz, Oberlieutenant der National-Garde.
 Dr. Juris Severin Bresina, Advokat und Notar.
 Laroche, k. k. Hofchauspieler und Lieutenant der Nat.-Garde.
 Spörlin, Tapetenfabrikbesitzer ic. ic.
 Dr. Berger Heinrich, Hof- und Gerichts-Advokat.
 Architect Kornhäusel.
 Architect Ernst.
 Franz Schmitt, Hof- und Gerichts-Advokat und Notar.

Nachdem bereits einige sehr ausgezeichnete Männer in Frankfurt bei dem provisorischen Parlamente wirksam sind, so möchte ich nicht mißverstanden sein, als meinte ich, daß diesen nicht der Vorzug vor allen anderen gebühre; da aber fast 200 Deputirte von Oesterreich nach Frankfurt zu senden sind, so sollten talentvolle Männer aus Wien, sich auch als Wahlcandidaten für die Provinzwahlbezirke auf dem Lande so wie in England ankündigen, damit nicht Vertreter von minder politischer Bildung von dort aus nach Frankfurt gesendet werden, die als Redner-talente den andern Deutschen nachstehen. —

Gewärtiget nun, geliebte Mitbürger, noch einige Tage in Ruhe die nächstens erfolgenden Bestimmungen der Regierung über das Wahlgesetz, erkundiget Euch aber, welche der Euch bekannten hervorragenden Männer eine Wahl nach Frankfurt oder für den künftigen inländischen Reichstag annehmen würden, und lasset eine so wichtige Angelegenheit nicht unbeachtet.

M. Schickl,
 Nationalgarde.